



Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen
Verhältnisse]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1858

2238. Vergleich der Markgrafen von Brandenburg mit Peter Woywoden zu
Stolp, vom 15. Juli 1307.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56621](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56621)

salutem animarum nostrarum et progenitorum sanctos viros abbatem et conuentum clauſtri Bucowe ordinis Cisterciensis sub noſtra protectione recepinus et tutela, volentes eosdem ac ipſorum bona contra omnes ipſos indebite grauantes defendere, ſingulis noſtris vaſallis precipientes aut officialibus, ut eosdem ac dicta ipſorum bona in aliquo de cetero non impediunt ſeu perturbent. In cuius rei euidentiam preſentes literas donauimus noſtrorum ſigillorum muniminibus conſignatas, adhibitis teſtibus idoneis noſtris fidelibus: Ludolfo ſeniore de Wedele, Conrado de Redere, Hinrico de Stegelitz, Nicolao de Buch noſtre curie dapifero, Eberto Romele militibus et quam pluribus aliis fidedignis. Actum et datum in Werbelino, anno domini milleſimo trecentefimo ſexto, in die beate Martini Epifcopi.

Aus der von Dreger'schen Sammlung, Manuſcript.

2237. Markgraf Hermann bekennt, die zu bevorſtehenden Pfingſten fällige Reichsſteuer von 600 Pf. aus Lübeck empfangen zu haben, am 15. März 1307.

Nos Hermannus, Dei gracia Brandeburgenfis et Luſacie marchio et dominus de Henneberg, Recognoscimus tenore preſencium publice proteſtantes, quod honeſtos viros et prouidos, conſules ciuitatis Lubuscentis vniuerſos nunc conſtitutos et de cetero ſtatuentes, a ſexcentis talentis lubicentium denariorum, nobis dandis in feſto Penthecoſtes proxime affuturo, quam quidem ſummam ex parte imperii colligimus et habere debemus ibidem, dimittimus penitus liberos et ſolutos. In cuius rei teſtimonium preſens dedimus ſcriptum ſigilli noſtri munimine communitum. Datum Frederichkeſtorp, anno Domini milleſimo trecentefimo ſeptimo, feria quarta poſt dominicam, qua cantatur Judica me Deus.

Aus dem Lübecker Urkunden-Buch, Theil II, S. 183.

2238. Vergleich der Markgrafen von Brandenburg mit Peter Woywoden zu Stolp, vom 15. Juli 1307.

Die Marckgrafen zu Brandenburg Otto, Herrmann und Woldemar thun Herrn Peter Woywoden zu Stolp die Verſicherung, daß er, ſein Vater und ſeine Brüder, auch alle ſeine Freunde, die Burg-Graffſchaft des Hauſes Stolp, nach wie vor, behalten ſolten, oder wo ſie ja ſchlüſſig würden, das Land Stolp ſelbſt an ſich zu nehmen, ihnen jährlich davor eine gewiſſe Summe Geldes zu geben: anbey declarirende, daß ſie ihnen die Schlöſſer Rügenwalde, Slave, Polnow, Tuchel und Nauenburg mit allen zugehörigen Landen zu rechtem Lehn verliehen hätten. Es

erhellet auch aus dieser Urkunde, das Herr Peter vor dieser Zeit als ein Herr des Landes die Land-Gefessene mit ihren Gütern zu seinem Dienst belehnet. So heissen die eigenen Worte der Herren Marckgrafen: „Weme he gutet vorlegen hefft umme sinen Dienst vor dieser Tidt, de schal van Vns dat entfan vnd schall darmede sitten tho Vnsere Dienste, als he ehm ghedan hefft.“ — Gegeben des Montages nach aller Apostel-Tage 1307.

Aus Schwarz's Pomm. Lehnshistorie, S. 268.

2239. Die Marckgrafen Otto und Woldemar begnadeten die Bürger zu Budissin in Bezug auf den Gerichtsstand, die Besteuerung und das Düngersfahren, am 28. August 1307.

In gotis namen amen. Alle menschlich gescheffe sint zergenchlich von der zit der jare, di zergenchlich sint. Dorumme ist not, waz zerget vnd vergezzen mak werden von der zit der jare, daz man daz bestetige mit der schrift vnd mit gecziuge. Dorumbe ist, daz wir marcgreve Ott vnd marcgreve Woldemar, von gotis gnaden ze Brandeburch, ze Landsperg, ze Lvlicz marcgreven, bechennen des in disem gegenwortigen brive, daz wir han angesehen trive dinft vnd furderunge vnser getruvn burger ze Bvdiffin, di si vns dikke getan haben, vnd haben in gegeben fulich recht, als hi noch gefhriben stet ewichlich zehalden. Daz eine daz ist daz, daz nimant sal bechlagen cheinen man, der burger recht hat in der stat ze Budiffin, denne vor sinem erbe richter, iz enfi denne, daz ein burger vnsetet vf dem lande, der erwischet wurde an hanthafter tat, ader daz im nach gevolget wurde desselben tages, als he di vnsetet tete mit gerufte und mit der wizzend, der sal antwurten vor lantgerichte. Daz ander daz ist daz, daz alle di do chouffen vnd verchouffen, di fullen mit der burgern s'hozzin vnd wachin. Daz dritt ist daz, daz chein man sal mist vz der stadt foren, der nicht burger ist, her twe ez mit der burger willen. Daz dise dinc gancz vnd stet beliben vnd vnverbrochen, dorvmb habe wir gegeben vnsern brive, vorfigelt mit vnser beider ingesigel, vnd gebiten bi vnser holden, daz ze behalden stetichlichen. Dirre brive ist gegeben z der Golezen in dem dorfe vor hern Rentschgken von Guzk, vor her Nychlaus von Perficz, hern Henrich von Guze, Tyrichen von Hugwicz, Deinhart Bein, Walthern Puntzels vnd ander getruwen lyte gnuk. Noch gotis geburt vber tvsent jar vnd drihundert jar in dem sybenden jar, an sant Augustines tage des hiligen bichtigeris.

Nach G. Köhler's Codex diplomaticus Lusatiae superioris, Band I. S. 130.